

## PLUS – Wege zum schriftsprachlichen Lernerfolg\*

Bernd sagt von sich, dass er gern schreibe. Stolz zeigt er seinen Text, der zwar noch einige Fehler aufweist, aber gut lesbar und inhaltlich interessant geschrieben ist. Auch Sabine mag nach eigenen Angaben Lesen und Schreiben ziemlich gern. Und ihr Text ist ebenso ansprechend und nicht ohne Witz. Beide gehen in die vierte Klasse und beide können mittlerweile flüssig lesen und gut lesbar schreiben. Dies war jedoch nicht immer so. Denn beide kamen mit wenig Vorstellungen über die Bedeutung der Schriftsprache in die Schule und hatten am Anfang große Mühe, die Grundlagen des Lesen und Schreibens zu verstehen.

Beide Kinder besuchen Schulen aus sog. sozialen Brennpunkten, in denen seit 1994 das Projekt „Lesen und Schreiben für alle“ (PLUS) helfen soll, dass Kindern mit ungünstigen Lernvoraussetzungen möglichst früh und effektiv gezielte Hilfen erfahren. Das seit 1994 durchgeführte Projekt sieht vor, dass die schulische Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten möglichst nach folgenden Prinzipien gestaltet wird:

- (1) Die Förderung soll von Anfang an *präventiv* dazu beitragen, das Entstehen lang anhaltender Lernstörungen bei Kindern soweit wie möglich zu vermeiden.
- (2) Die Förderung soll weitgehend *integrativ* im Rahmen des Klassenunterrichts oder eng auf ihn bezogen stattfinden, um eine Ausgrenzung von Kindern mit Lernschwierigkeiten zu vermeiden und die Anregungen der Lerngruppe zu nutzen.
- (3) Die Förderung soll *kooperativ* stattfinden, indem eine zusätzliche Lehrkraft in die Klasse kommt, um die Klassenlehrerin bei der Förderung der Kinder mit Lernschwierigkeiten zu unterstützen und bei der Durchführung des Unterrichts zu beraten.

Durchgeführt wird die Förderung durch eigens hierfür ausgebildete *Schriftsprachberaterinnen*, die auch die Klassenlehrkräfte beraten und bei der Verteilung der Förderstunden an der Schule mitwirken sollen. Als flankierende Maßnahme wurde in verschiedenen Standortschulen eine sog. Außerunterrichtliche Lernhilfe (AUL) eingerichtet, in der besonders qualifizierte Pädagogen und Psychologen spezielle Lernangebote für jene Kinder machen, die durch die integrative Förderung nicht genügend Lernfortschritte machen.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des PLUS wurde die schriftsprachliche Lernentwicklung von Kindern aus ca. 100 Klassen vom ersten bis zum vierten Schuljahr untersucht, darunter Kinder mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, die verschiedene Formen schulischer Förderung erhielten. Verglichen wurden verschiedene Konzeptionen des Klassenunterrichts (direkte und offene Formen) sowie Formen des Förderunterrichts durch eine zusätzliche Lehrkraft (extern und integrativ) mit binnendifferenzierenden Maßnahmen durch die Klassenlehrer.

---

\* Veröffentlicht in: Grundschule, 34. Jg., Heft 04/2002, S. 51f.

Insgesamt hat sich das PLUS-Förderkonzept und die damit einhergehende Verstärkung der Aufmerksamkeit für die Förderung lernschwieriger Kinder in den Schulen bewährt: Der Anteil von Kindern, die nach den gleichen Kriterien wie bei der Voruntersuchung im Jahre 1994 als lese-rechtschreib-schwach eingestuft werden müssen, hat sich im Laufe von fünf Jahren in der Gesamtstichprobe aller beteiligten Schulen um durchschnittlich ein Drittel verringert, und in den Klassen mit hohem Lernerfolg ging der Anteil leistungsschwacher Kinder sogar um ca. 70 Prozent zurück.<sup>1</sup> Dies muss angesichts der Berichte über ansonsten eher dürftige Erfolge schulischer Förderung als ein beachtlicher Erfolg gewertet werden, der beweist, dass mit entsprechenden Anstrengungen der Anteil der Kinder mit Lernschwierigkeiten deutlich gesenkt werden kann.

Zu dieser Gruppe von Kindern mit anfänglichen Lernschwierigkeiten gehören auch Bernd und Sabine. Aufschlussreich ist jedoch, dass beide in ihren Klassen nach ganz unterschiedlichen Lehrkonzepten und mit anderen Lernmaterialien unterrichtet und gefördert wurden:

Bernd lernte mit einer Fibel und der Unterricht fand wenigstens zeitweise frontal statt, während offene Lernphasen erst allmählich und bis zum Ende der Grundschule nicht durchgängig eingeführt wurden. Der Förderunterricht, den Bernd durch die Schriftsprachberaterin erhielt, fand unterrichtsbegleitend im Gruppenraum statt. Sabine dagegen wurde von Anfang an mit Aufgaben konfrontiert, die sie selbständig auswählen und im eigenen Tempo bearbeiten sollte. Anstelle einer Fibel erhielt sie eine Anlauttabelle und lernte weitgehend mit selbst gestalteten Lernmaterialien im offenen Unterricht. Sabine erhielt keine Extraförderung, sondern die Schriftsprachberaterin, die wöchentlich an drei Tagen in der Klasse war, setzte sich häufiger zu ihr an den Tisch und gab ihr Hilfen beim Lesen und Schreiben.

Dennoch verzeichneten trotz aller Unterschiede nicht nur diese beiden Kinder nach anfänglichen Lernschwierigkeiten gute Lernfortschritte, und in beiden Klassen konnte ein hoher Leistungszuwachs im Rechtschreiben festgestellt werden. Dies wurde bei der Längsschnittuntersuchung von Klasse 1 bis 4 festgestellt, an der beide Klassen teilnahmen.

Nach Abschluss der Untersuchungen wurden 11 besonders erfolgreiche Grundschulklassen porträtiert. Dabei stellte sich schnell heraus, dass es unter diesen Klassen eine große Vielfalt gibt: Unter ihnen sind Klassen, die mit oder ohne Fibel unterrichtet wurden, in denen der Unterricht stark geöffnet oder stark lehrerzentriert ablief, in denen der Förderunterricht integrativ oder extern stattfand, und die Lehrerpersönlichkeiten (Alter, Berufserfahrung, Lehrstil usw.) zeichneten sich ebenso durch eine große Bandbreite aus. Daher wurden die Lehrkräfte und Schriftsprachberater zu Diskussionsrunden eingeladen, in denen die Frage erörtert wurde, welche Merkmale und Bedingungen den Klassen- und Förderunterricht solcher

---

<sup>1</sup> Siehe dazu ausführlich May, P. (2001c): Lernförderlicher Unterricht. Teil 1: Untersuchung zur Wirksamkeit von Unterricht und Förderunterricht für den schriftsprachlichen Lernerfolg. Ergebnisse der Evaluation des Projekts „Lesen und Schreiben für alle“ (PLUS). Hamburg: Peter Lang. [ISBN 3-631-37372-4]

besonders lernerfolgreicher Klassen trotz aller Unterschiedlichkeit auszeichnen.<sup>2</sup> Die Gruppendiskussionen bestätigten die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation. Danach lassen sich vor allem folgende Merkmale anführen, die einen lernförderlichen Klassen- und/oder Förderunterricht kennzeichnen:

- Unterricht und das verwendete Material sind logisch aufgebaut und gut strukturiert, so dass insbesondere Kinder mit Lernschwierigkeiten stets wissen, was von ihnen erwartet wird und wie sie welche Lernhilfen einsetzen können;
- eine differenzierte, aber dennoch übersichtliche Unterrichtsorganisation, die den Lehrkräften immer wieder auch Raum und Zeit für die Förderung einzelner Kinder schafft;
- ein von Schulbeginn an durch die Lehrkräfte aufgebautes und gepflegtes unterstützendes Lernklima, in dem die Kinder mit verschiedenen Fähigkeiten und Interessen voneinander lernen;
- Kinder mit – vorübergehenden oder andauernden – Lernschwierigkeiten, werden nicht allein gelassen, sondern können stets Hilfen erbitten und erhalten möglichst unmittelbar individuelle Erfolgsmeldungen;
- Lösungen und Produkte der Kinder werden beachtet und die individuelle Leistung gewürdigt, ohne dass auf kritische und weiterführende Hinweise verzichtet wird.
- Lehrkräfte sind offen für neue Ideen und vielfältige Anregungen, die sie sich in Fortbildungsveranstaltungen und in der Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen holen, ohne den eigenen Stil und die gegebenen Lehr-Lern-Bedingungen vor Ort zu vernachlässigen.

Autoren:

Dr. Peter May, Institut für Lehrerfortbildung: Wissenschaftliche Begleitung des PLUS

Hadmut Scholz, Behörde für Bildung und Sport: Projektleitung, Schulaufsicht Haupt- und Realschulen

Bernd-Axel Widmann, Behörde für Bildung und Sport: Projektleitung, Referatsleitung Deutsch und Künste

---

<sup>2</sup> Siehe May, P. u.a. (2001d): Lernförderlicher Unterricht. Teil 2: Wege zum Lernerfolg in der Grundschule. Porträts von Klassen mit hohem Lernerfolg. Hamburg: Peter Lang. [ISBN 3-631-37373-2]